

Anschließend an die Zuchtergebnisse mit afrikanischen Straußen in Stellingen sei auch auf diejenigen mit Pampasstraußen (*Rhea americana*) hingewiesen. Durch die Brut zweier Hähne im Freien wurden fünf lebensfähige, gesunde Kücken erzielt, die den jungen afrikanischen Kücken beigegeben worden sind.

Die in Stellingen angestellten Zuchtergebnisse mit Straußen haben namentlich vom wirtschaftlichen Standpunkte aus für unsere Kolonien, namentlich unser Südwest-Afrika Interesse, sowie auch für solche Länder, die durch ein günstiges Klima ausgezeichnet sind.

Der Schreiber dieser Ausführungen behält sich vor, nach Jahresfrist über die ferneren in der Stellingener Straußenfarm erzielten Resultate an dieser Stelle wiederum zu berichten.

Der Vogelzug bei Lübeck.

Von Werner Hagen.

Die großartigen Erfolge der Beringungsversuche lassen die Arbeiten des Lokalforschers auf dem Gebiete des Vogelzuges augenblicklich etwas in den Hintergrund treten. Ganz entbehren wird man sie wohl nie können, insbesondere nicht die Studien an Orten, die auf den Zugstraßen liegen, wie Rossitten und Helgoland. Auch Lübeck bietet viel Interessantes auf dem Gebiete des Vogelzuges; denn auch Lübeck liegt auf einer wichtigen Zugstraße.

Das zeigte am anschaulichsten die Nacht auf den 21. April 1909. Die Witterung im Frühling war bisher stets rau und kalt gewesen. Im Vogelzug traten deswegen bedeutende Stokungen ein. Nun senkte sich die erste windstille, weiche, warme Frühlingnacht hernieder. Da setzte ein solcher Vogelzug ein, wie ihn wohl wenige erlebt haben. Der Vogellärm über der Stadt war derartig, daß viele vollständig um ihre Nachtruhe kamen. Leider habe ich selbst nicht viel davon zu hören bekommen. Manche Nacht hatte ich schon draußen gelegen und nichts beobachtet, nun war ich durch vorangegangene Strapazen so erschöpft, daß ich schlafen mußte. In der Nacht wachte ich durch den Lärm einer ungeheuren Schar Brachvögel auf, lauschte noch nach andern Stimmen und sank dann wieder totmüde hin. Erst am Morgen kam es mir zum Bewußtsein, daß ein derartiger Brachvogelzug im Frühling etwas Außergewöhnliches sei. In der Stadt wurde ich dann überall mit Vorwürfen empfangen, daß „meine“ Vögel sich so polizeiwidrig benommen hätten.

Herr Peckelhoff hatte mehr Glück. Über sein Haus zogen die Schwärme, und zwar so niedrig, daß er die Vögel sehen konnte. Mir wurde überall bestätigt, daß die Schwärme sichtbar zogen, also nicht wie Gätke und andere ältere Forscher bei

solchen Zügen behaupten, in unendlicher Höhe. Bei den vielen Zugbeobachtungen, die ich bisher machte, konnte ich am Tage die Vögel stets sehen, in dunklen Herbstnächten die Stimmen so laut hören, daß die Vögel nicht über 200 m hoch ziehen konnten, ja oftmals glaubte ich, die Vögel dicht um mich zu haben. Auch Herr Peckelhoff erzählte mir, daß er in der Nacht vom 25./26. VIII. 09, wo ebenfalls ein ganz enormer Vogelzug stattfand, die Flügelschläge der Zügler gehört hätte. Einzig Lerchen traf ich in solcher Höhe ziehend an, daß man nur an den Stimmen auf den Zug aufmerksam wurde.

Nach Herrn Peckelhoff waren die in der erwähnten Nacht durchziehenden Vögel: *Charadrius apricarius* L., *morinellus* L., *hiaticula* L., *dubius* Scop., *alexandrinus* L., *Squatarola squatarola* (L.), *Recurvirostra avosetta* L., *Totanus pugnax* (L.), *Tringa temmincki* Leisl., *canutus* L., *alpina* L. und viele ihm unbekannt, die in Millionen vorüber kamen. Um 10 h begann der Zug, wurde zwischen 11—12 h stärker und stärker, bis er um 2 h seine größte Höhe erreichte. Zwischen 2—4 h drängten sich die Scharen derart, daß die Einzelstimmen nicht mehr zu unterscheiden waren. Eine Viertelstunde später hörte man kaum noch einen Ton. Am Tage schlug die Witterung wieder um, daher in den nächsten Nächten kein Zug.

Es sind gewiß bestimmte meteorologische Verhältnisse, die einen derartig riesigen Vogelzug hervorriefen. Um so bemerkenswerter ist dieser, da wohl kaum eine derartige Beobachtung aus dem Frühlinge vorliegt.

Was hier in einer Nacht durchzog, verteilt sich gewiß bei normalem Frühling auf viele Nächte. Leider habe ich in früheren Jahren selten in Frühlingsnächten gestreift, so daß ich keine Beobachtungen darüber habe. Im Herbst war ich jedoch viel tags und nachts draußen, den Zug zu studieren. Gewöhnlich beginnt der Vogelzug früher als man denkt. 1908 streifte ich vom Juni an bis in den Dezember oft Nacht für Nacht. Schon vom 14. VI. an traf ich Brachvögel ziehend. In der Regel fängt der Zug aber Mitte Juli an. Ich habe die Beobachtung gemacht, daß ein nasser Sommer einen frühen Zug hervorruft.

Alle nordischen Sumpf- und Schwimmvögel, die ich hier bei Lübeck ziehend beobachtete, halten eine bestimmte Strafe inne. Sie kommen im Herbst von der Ostsee um die Klützer Ecke und ziehen in NO.-SW.licher Richtung an der mecklenburgischen Küste entlang, überfliegen den Priwall nahe der Grenze, lassen sich also durch den Leuchtturm nicht irritieren. Falls sie nicht auf dem Priwall (Flussseite) rasten, gehen sie in SW.-licher Richtung über die Pötenitzer Wiek weiter in die Trave hinein, der sie, wie ich mehrfach beobachten konnte, im Bogen folgen bis zum Stau oder Kattegatt. Ich habe hier viel zu Studienzwecken gesegelt und 1906 in Schlutup 4 Wch. gewohnt. Meistens ziehen die Schwärme edoch vom Priwall in gerader SW.-Richtung über

die Dummersdorfer Feldmark zum Stau oder Kattegatt. Hier biegen sie im deutlichen Winkel um, besonders diejenigen, die der Trave folgten, und ziehen SW.lich weiter direkt auf Lübeck zu. Manche Schwärme schiefen über das Kattegatt hinüber und folgen ganz dem Travelauf bis Lübeck, kommen dann NS.lich bei meiner Wohnung vorbei und lenken über dem Burgfeld in die Bahnen der übrigen ein, die vom Kattegatt kamen und die Israelsdorfer Allee entlang zogen. Die Schwärme, die vom Stau abbogen, überflogen die großen Waldungen des Israelsdorfer Reviere, gehen über das Heiligengeistkamp und gelangen von Marly aus in die Stadt. Mein Bruder wohnt auf Marly und erzählt mir oft, daß große Züge ihn nachts um seine Ruhe brachten. Auch die Brachvogelscharen, die ich vom 5.—26. Dez. nachts ziehen hörte, kamen S.W.lich über die Wälder und gingen von Marly aus über die Stadt, wie ich mehrfach nachts, wenn ich im Walde streifte oder von der Stadt nach Hause ging, beobachten konnte. Diese Vögel wollten ursprünglich wohl überwintern, wurden aber wohl von der am 5. Dez. einsetzenden Kälte zurückgetrieben. Am 27. Dez. kam die strenge Kälte mit großem Schneefall. Der Schnee blieb bis zum März liegen. Auch am 6. II. 09 hörte ich von Marly her die Rufe ziehender Numenien, konnte aber nicht feststellen, ob es zurückweichende oder schon wieder vorstossende waren.

Die über das Burgfeld ziehenden Schwärme gehen an der Westseite über die Stadt, die von Marly kommenden über den Klingenberg. Beide Richtungen vereinigen sich über den Wällen. Von hier aus geht der Zug in SW.licher Richtung weiter, wie ich bei Tagesbeobachtungen feststellen konnte.

Die im Herbst und Winter unser lübeckisches Gebiet durchziehenden nordischen Vögel durchqueren also dasselbe in durchschnittlich NO.—SW.licher Richtung. (Im Frühling umgekehrt.) Die Fortsetzung dieser Linie folgt eine ganze Strecke dem Travelauf, stößt dann auf die Alster, führt am NW.-Rand Hamburg-Altonas entlang und endigt bei Blankenese. Hier hat die Elbe ja schon seeartig erweiterte Gestalt. Von hier aus werden die Vögel sicher die Elbe abwärts wandern.

Die meisten an der deutschen Ostseeküste entlang ziehenden Vögel überfliegen demnach, das Mündungsgebiet von Trave und Elbe benutzend, das Festland, um zur Nordsee zu gelangen. Die meisten im östlichen Schleswig-Holstein sich zeigenden Vögel kommen vermutlich die schwedische Ostseeküste entlang. Manche werden sich in unserm Gebiet mit den erstgenannten vereinigen; denn ich traf am 5. IX. 02 auf den holsteinischen Seen ziehende Brachvögel in NS.licher Richtung an.

Selbstverständlich werden auch manche Schwärme, die längs der deutschen Ostseeküste zogen, nach Schleswig-Holstein gelangen. Ist doch eine *Tringa alpina*, die am 5. Sept. 04 in Rossitten beringt worden, am 22. bei Schleswig geschossen. Doch müssen

diese Flüge von der Klützer Ecke die eigentliche Lübecker Bucht im N. überfliegen; denn beim Brodter Ufer trifft man nie welche an.

Beobachtet habe ich von Sumpfvögeln *Numenius arquatus* (L.), *N. phaeopus* (L.), *Totanus totanus* (L.), *T. fuscus* (L.), *T. littoreus* (L.), *T. ochropus* (L.), in früheren Jahren auch *T. glareola* (L.), *Gallinago gallinago* (L.), *Tringa alpina* L., *Tr. minuta* Leisl., *Tringoides hypoleucos* (L.), *Limosa lapponica* (L.), *Vanellus vanellus* (L.), *Charadrius apricarius* L., *Ch. hiaticula* L., *Ch. dubius* Scop., *Ch. alexandrinus* L., *Squatarola squatarola* (L.), *Ardea cinerica* L., im Frühling in umgekehrter Richtung *Fulica atra* L. Auf dem Priwall und Stau rastend traf ich: *Recurvirostra avosetta* L., *Gallinago gallinula* (L.), *Haematopus ostralegus* L., *Charadrius morinellus* L. und am 22. VIII. 09 einen *Himantopus himantopus* (L.).

Von den Schwimmvögeln sah oder hörte ich *Sterna macrura* Naum., *Hydrochelidon nigra*, *Nyroca clangula* (L.), *Anser anser* (L.), *A. fabalis* (Lath.), *Branta bernicla* (L.). Rastend traf ich *Sterna minuta* L., *Larus ridibundus* L., *L. canus* L., erwähnenswert sind *Larus marinus* L. (40 Stck.) im Aug. 09, von den Enten zahlreiche *Anas querquedula* L. im Aug. u. Sept. 09, von den nordischen überwintern hier tausende, sodafs man zwischen rastenden und überwinternden nicht unterscheiden kann.

Dieselbe Richtung haben auch *Corvus cornix* L. u. *Pyrhula pyrrhula* (L.), im Herbst *Turdus merula* L., *T. musicus* L. und *Sturnus vulgaris* L., doch werden sich letztere 3 Arten wohl elbaufwärts wenden.

Apus apus (L.) zieht in NW.-SO.licher Richtung, *Alauda arvensis* L. N.-S.lich, im Frühling jedoch meistens auch SW.-NO.lich. Doch habe ich auch O.-W.lich ziehende bemerkt. Das bringt mich auf die rätselhaften O.-W.-, resp. W.-O.-Züge. Es ist bekannt, dafs der verstorbene Baurat Wüstnei 1900 in Mecklenburg auf einen Zug von *Ciconia ciconia* (L.) aufmerksam wurde, der im Frühling O.-W.lich die Küste entlang stattfand. Mein Tagebuch datiert von Ende 1900, und vom Frühling 1901 an hatte ich diesen Zug notiert. Da ich darüber schon in den Ornith. Monatsber. 1908, No. 11, geschrieben habe, brauche ich nur kurz darauf hinzuweisen. Ich traf nördlich der Stadt Lübeck auf 2 „Strafsen“ Störche ziehend an. Die eine bildet das Travetal, also dieselbe Strafsen, die im Herbst die Sümpfler nehmen. Diese hier ziehenden Vögel kommen also direkt von See. Die andere geht über Wesloe, am Lauerholz entlang und führt über den Stadtpark am N.-Rand Lübecks vorbei. Die hier beobachteten Vögel zogen direkt O.-W.lich, während die ersteren mehr NO.-SW.lich, je nach dem Lauf der Trave, zogen. Selbstredend zogen auch im Zwischengebiet ab und zu Scharen durch. Im Herbst konnte ich auch in umgekehrter Richtung ziehende sehen. Es ziehen aber auch S.-N.lich über Lübeck Störche, besonders im S. von Lübeck, wo ich nie O.-W.lich ziehende antraf. Lübeck ist daher ein Knotenpunkt des Storchzuges. Nach Herrn Pastor Clodius-Camin, der diesen O.-W.-Zug studierte,

ist das Hinterland von Lübeck das Endgebiet dieses bis östlich der Oder festgestellten Zuges.

Im Herbst desselben Jahres, wo ich diesen Storchzug zuerst bemerkte, (1901) traf ich W-O.lich ziehende Schwalben an. Da ich auch hierüber schon geschrieben habe, Orn. Monatsb. 1906, No. 10, will ich nur kurz darauf hinweisen und einige neue Notizen anführen. Ich beobachtete im Laufe der Jahre, von 1901 — zum Frühjahr 1906, besonders bei der Navigationsschule (3. Wall) und am Kattegatt und Stau, jedoch auch im Zwischengebiet, Schwalben, die nach ONO. zogen, fast W-O. Hauptsächlich liefsen sich am Kattegatt wundervolle Beobachtungen machen, da dieser Punkt eine große Bedeutung für ziehende Schwalben zu haben scheint; denn zu diesem Gewässer zogen aus NW., W., SW., S. und sogar SO. die Schwärme, um hier im deutlichen Winkel nach ONO. abzubiegen, Schwärme nach Schwarm über dieselben Bäume gehend.

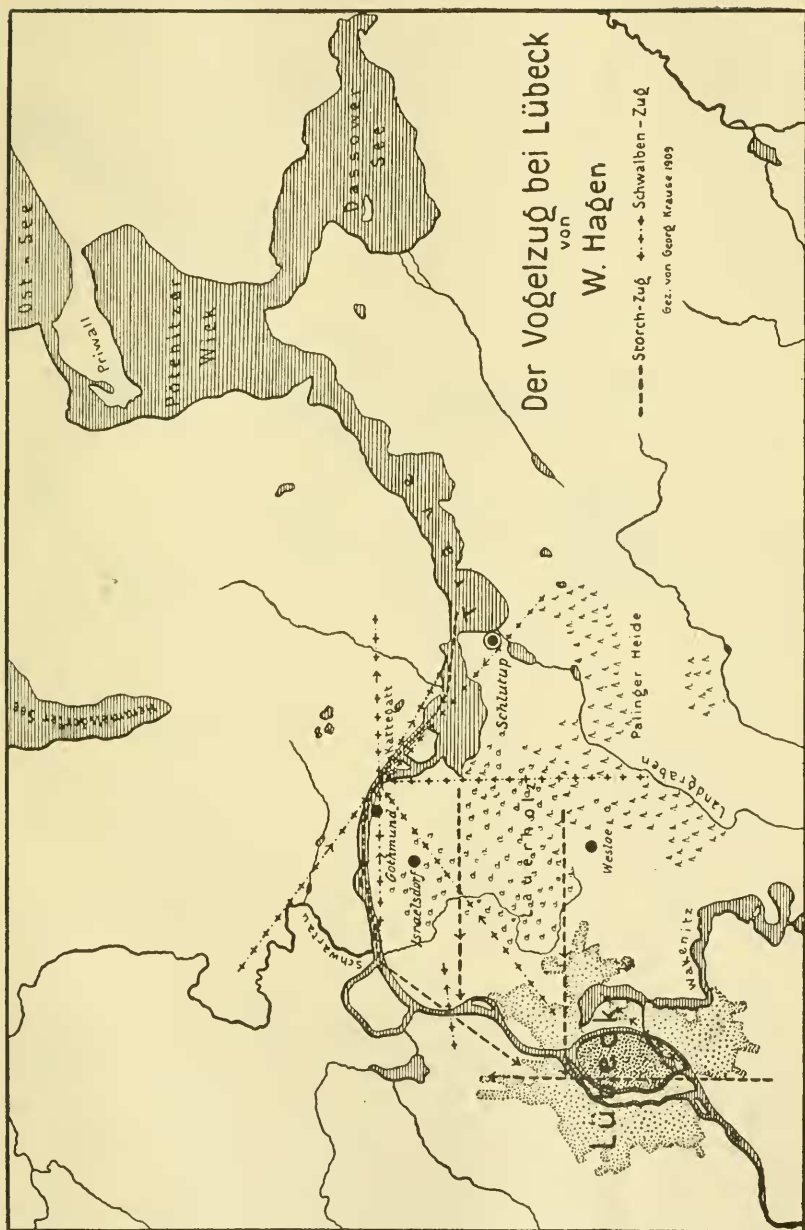
1907 beobachtete ich am Kattegatt gleichfalls derartige Züge. 1906 zogen die Schwalben schon früh ab. Am 26. VIII. beobachtete ich einen gewaltigen Zug auf dem Avelund. Tausende von Schwalben kamen in kurzen Zwischenräumen vom Kattegatt und folgten den hier W-O.lich gehenden Travelauf. Das Kattegatt schien wieder Sammelpunkt zu sein; denn aus SO., von der Palinger Heide, die eine Sammelstation ist, kamen Schwärme von Hunderten, die zu demselben zogen und hier so lange kreisten, bis ein Schwarm ankam, dem sie sich anschlossen. Oftmals trafen diese riesigen Schwärme auf dem Avelund zusammen, der Hauptschwarm aus westlicher Richtung kommend und nach O. ziehend, der kleinere fast gegenanziehend und von SO. kommend. Der Zug stockte dann, die Schwalben standen einen Moment förmlich in der Luft, die aus SO. kommenden drehten sich, und vereint zog der Schwarm nach O. weiter. Traf ein aus SO. kommender Schwarm nicht auf einen andern, so zog er bis zum Kattegatt, kreiste hier mehreremale und zog in der alten Richtung (wie in früheren Jahren) nach ONO. ab.

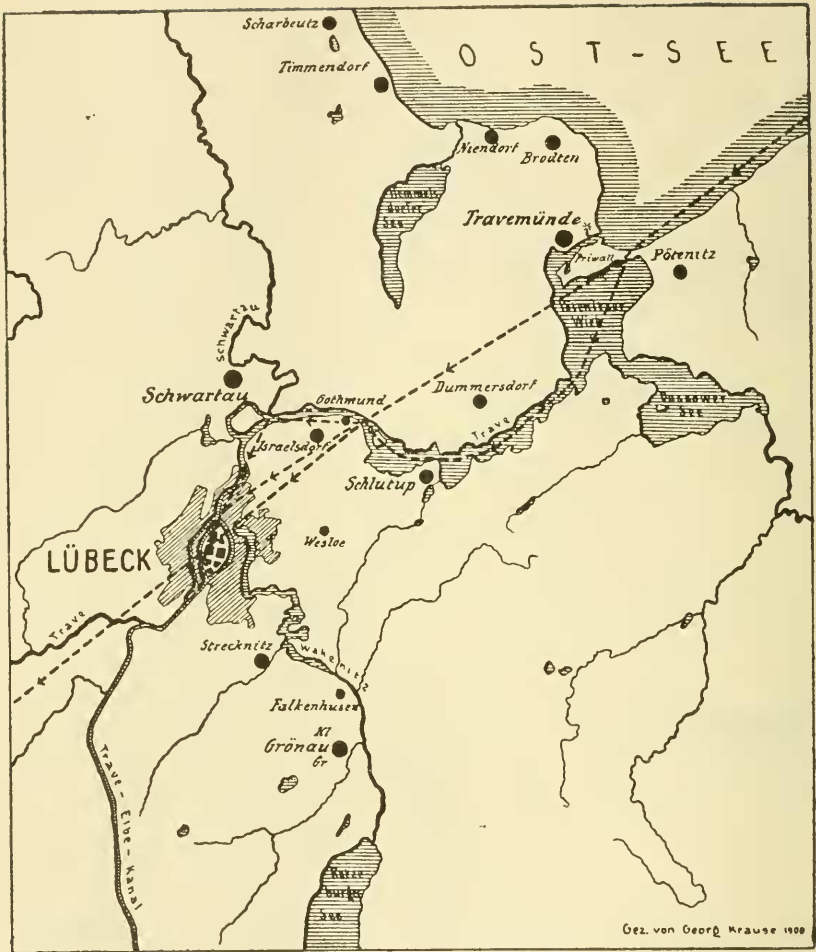
Die beobachteten Schwalben waren *Hirundo rustica* und *Delichon urbica*. Nie traf ich beide Arten im selben Schwarm.

Riparia riparia zieht in der Regel schon im August ab, doch traf ich 1909 noch am 9. IX. einen kleinen Schwarm am Brodtner Ufer.

Über diese Schwalbenart habe ich nur wenige Notizen:

- 03., IX. 3. 3 Stück aus NO. zogen nach SW. beim Stau.
 07., V. 5. 1 Schwarm *riparia* mit *rustica* zog SW.-NO. (!).
 Stau.
 08., VIII. 23. 1 kleiner Schwarm *riparia* zog beim Stau nach SW. (Mitteilung meines damaligen Begleiters.)
 VIII. 27. ca 60 *riparia* zogen in 10 Min. bei der Falkenwiesebadeanstalt NO.-SW.lich bei leichtem Regen vorbei. Leider fehlte mir die Zeit zu längerer Beobachtung.





- IX. 17. nach Peckelhoff zogen morgens 6 h bei der Krähen badeanstalt 300 Schwalben W—O vorbei: 200 *Riparia riparia* und 100 *Hirundo rustica*, ziemlich ermattet.
- 09., VIII. 26. Beim Stau zogen Hunderte von *riparia* nach dem Kattegatt. Der Hügel dazwischen verhinderte, näher zu bestimmen, wo sie dann blieben. Da kleinere Schwärme von dort W-O.lich der Trave entlang kamen, nehme ich an, dafs die übrigen die bei Rauchschwalben übliche Strafse nach ONO. an Siems vorbei zogen.

Bei *Riparia riparia* habe ich also Züge sowohl im W-O.- und NO.-SW.-Richtung feststellen können. Wie beim Storchzug ist daher Lübeck auch beim Schwalbenzug ein Knotenpunkt.

Außer Störchen und Schwalben sah ich noch andere Arten im Frühling O-W.lich ziehen, im Herbst W-O. Im Sept. 1898 fand bei Lübeck ein großartiger Raubvogelzug statt, der W-O.lich über die Stadt ging, wie ich bei der Katharinenkirche beobachten konnte. Es waren besonders *Buteo buteo* (L.). Doch waren auch kleinere dazwischen mit langem Stofs, sicher *Cerchneis tinnuncula* (L.).

Auch im Frühlinge fand ich diesen Zug, allerdings in umgekehrter Richtung, z. B. am 22. III. 03, desgl.

07., 27. III. Forsthalle: 5 *Buteo buteo* aus OSO. vorbei (morgens). (Mittags): Ein Seminarist sah von Wesloe am Waldrand über den Stadtpark 4 *buteo* ziehen (hier auch Störche beobachtet), also O-W.

28. III. Israelsdorfer Gehölz, besonders Triangel: ca. 80 *Buteo buteo* und 3 *Cerchneis tinnuncula* vorüberziehend. OSO.-WNW.

09. 28. III. Falkenbusener Feld: 2 *Buteo buteo* O-W.lich vorüberziehend, nachher noch einer.

Auch Herr Kunstgärtner Hartwig teilte mir mit, daß er im Frühlinge O-W.lich ziehende Bussarde gesehen hätte.

Saatkrähen und Dohlen rücken von O. her in ihre Winterquartiere.

1906, 10. X. ca. 70 *Corvus frugilegus* L. zogen von ONO-WSW. über den 2. Wall.

1907, 24. III. Einige *Corvus cornix* und *Corvus frugilegus* zogen nach O. über den Stadtpark.

30. IX. Vom Jerusalemsberg flogen ca. 50 nach W.

6. X. ca. 30 flogen über dem Torney nach W.

1909, 29. VIII. Beim Hochofenwerk kam ein Schwarm von über 100 Exemplaren beider Arten gemischt, *Corvus frugilegus* und *Colaeus monedula* (L.), von O. vorüber, fiel am Schlutuper Strand ein, erhob sich jedoch sofort wieder und zog nach W. weiter.

7. IX. 160 *Corvus frugilegus* und *Colaeus monedula* zogen über den Torney O-W.lich. Zuerst herrschte erste Art vor, die letzten waren nur Dohlen. Langer Kettenflug in kleineren Schwärmen. Höhe ca. 40—60 m.

15. IX. Torney: 1 kleiner Schwarm von Saatkrähen zog ca. 100 m hoch O-W.lich vorüber.

16. IX. Burgfeld: Ca. 100 Saatkrähen und Dohlen kamen in 100 m Höhe von O. und flogen bis zur Trave, hier stockte der Zug; die Vögel kreisten, zogen dann die Trave entlang nach SW. Eine Krähe blieb hinterm Schwarm stehen, der Zug stockte wieder. Dann zogen die Vögel nach SO. zur Wakenitz.

Auch *Falco peregrinus* Tunst. und *Accipiter nisus* (L.) sieht man einzeln, erstere auch zu zweien im Herbst von O-W. ziehen. Am 5. IV. 09 sah ich einen Finkenschwarm von ca. 500 Stück in einer halben Stunde (nachmittags $\frac{1}{2}$ 5—5 h) über den Kuhbrook von W-O. ziehen. Kleinere Schwärme von 6—50 Stück flogen in kurzen Abständen vorbei. Die Hauptmasse waren *Fringilla montifringilla* L. und *Fringilla coelebs*, dreimal hörte ich Stimmen von *Chrysomitris spinus* (L.) und einmal die von *Chloris chloris* (L.). Die Schwärme zogen in ca. 20 m Höhe fast über dieselben Bäume.

Am 6. IV. 09. sah ich auf der Koppel vor dem Schellbruch 9 *Emberica calandra* (L.) unschlüssig in der Luft hin- und herfliegen. Schließlich gingen sie zum Schellbruch zurück, von dem sie gekommen waren. Sie setzten sich oben in die höchsten Kronen und ließen durcheinander ihre Lieder erschallen. Ich setzte mich auf Schnepfen am Waldrande an. Gegen Sonnenuntergang flogen die Vögel fort, ca. 20 m hoch das Travetal entlang nach O. Nach angebrochener Dunkelheit zogen noch einmal 4, 5, 2 und bei fast vollständiger Finsternis noch 2 nach O. vorüber. Es sind sicher nördlich beheimatete gewesen, da unsere Grauammern im April schon in ihre Brutreviere gerückt sind.

Von *Turdus iliacus* L. sah ich am 24. III. 07 im Stadtpark bei Sonnenuntergang ca. 10 von W. nach O. etwa 20—30 m h. vorüberziehen. Eine halbe Stunde später zogen in der Gertrudenstr. (westlich vom Stadtpark gelegen) wieder ca. 10 O-W.lich, ca. 20 m h. Von den in dunklen Nächten ziehend gehörten Weindrosseln wage ich keine genaue Richtung anzugeben, da diese, wie alle Drosseln, nachts nur hier und da eine Stimme hören lassen. Ich habe bei einigen Beobachtungen die vermutete Richtung beigeschrieben: NO. oder O., jedenfalls östlich.

Endlich fand ich nach W. ziehende Lerchen, sowohl *Alauda arvensis* (L.) als *Lullula arborea* (L.). Von ersterer Art am 24. II. 07 einzelne in Gertrudenstr. und im Stadtpark, am 24. III. 07 ein Zug, der so hoch über dem Stadtpark ging, daß man die Stimmen hören, aber die Vögel nicht sehen konnte, nur ein Exemplar zog sichtbar, O-W. Von der Heidelerche sah ich am 28. III. 09 2 Stück bei Strecknitz von O. nach W. ziehen. Da jedoch von beiden Arten größere Schwärme von S-N. ziehend beobachtet wurden, so nehme ich an, daß entweder Lübeck auch für Lerchen ein Zugsknotenpunkt ist, oder daß die von Osten kommenden solche sind, die nachts auf einer „Strafse“ hochkommen und sich nun im Brutgebiet im Laufe des Morgens ausbreiteten.

Ich traf also im Frühling von Osten kommend, oder im Herbst nach Osten gehend, außer *Ciconia ciconia*, *Hirundo rustica* und *Delichon urbica*: *Riparia riparia*, *Buteo buteo*, *Cerchneis tinnuncula*, *Fringilla montifringilla*, *Fr. coelebs*, *Chrysomitris spinus*, *Chloris chloris*, *Emberiza calandra*, *Turdus iliacus*, *Alauda arvensis* an. Umgekehrt kamen im Herbst von O., oder gingen

im Frühling nach O.: *Corvus frugilegus*, *Coloeus monedula*, *Falco peregrinus* und *Accipiter nisus*.

Störche, Bussarde, Turmfalken, Lerchen, Saatkrähen, Dohlen, Wanderfalk und Sperber zogen während des Tages; Rauch-, Haus-, Uferschwalben, Grauammer, Weindrosseln am Abend bei oder nach Sonnenuntergang. Für letztere Vögel ist Lübeck also Raststation und Anfangspunkt einer Zugstrecke. Ich konnte mich mehrfach davon überzeugen. Am 14. X. 1903 spielten beim Kattegatt ca. 30 *Hirundo rustica* im Laufe des Nachmittages und zogen beim Anbruch der Dämmerung nach ONO. ab. Manchmal traf ich bei der Stadt am Tage Schwalben an, die am darauffolgenden verschwunden waren, also nachts abgezogen waren. Auch die erwähnten Ammern zeigen das.

Lübeck ist also hinsichtlich des Vogelzuges günstig gelegen. Allerdings, so leicht wie bei Rossitten oder Helgoland lassen sich die Beobachtungen nicht machen. Das Gebiet ist ja weit größer, und man ist deshalb mehr auf den Zufall angewiesen.

Nordische Schwimmvögel als Wintergäste auf der Lübecker Bucht, der Trave und Seen.

Von W. Blohm.

Zu Anfang jedes Winters beleben sich unsere Gewässer mit den Schwimmvögeln des Nordens. Es muß ihnen bei uns besonders gefallen, denn in manchen Jahren treten sie in unermeßlichen Scharen auf, während sie anderwärts nicht so häufig sind. Die ruhigen Buchten der Untertrave, der Dassover See und die Pötenitzer Wyk sind die beliebtesten Plätze, wohl, weil hier ausgedehnte Muschelbänke vorhanden sind. Aber auch die Landseen (Hemmeldorfer-, Ratzeburger-, Eutiner-, Segeberger-See) werden von vielen Arten, besonders Reiherenten und Sägern aufgesucht, während die Möwen durch die Räuhereien in Schlutup an der Trave angelockt werden. Das Verzeichnis der von mir beobachteten Arten erübrigt es, alle hier noch einmal aufzuführen. Die Menge der Vögel richtet sich ganz nach der Strenge des Winters. Auf einige Seltenheiten möchte ich nur noch besonders aufmerksam machen:

Lestris pomarina ist 2 mal erlegt und mir zum Ausstopfen überliefert. *L. leucopterus* ebenso. Ein Exemplar befindet sich im hies. Museum. Beides sind junge Exemplare. *L. minutus*: ein Exemplar im Museum (nicht mir eingeliefert); ein anderes ist vom Jäger Radbruch-Hohemeile erlegt (er habe „eine ganz kleine Möwe geschossen“) und verworfen.

Colymbus arcticus kommt alljährlich, meist aber in jungen Exemplaren vor. Eiderenten, junge ♀, sind immer da, alte Männchen wenige; die größte Anzahl alter ausgefärbter Männchen, die mir in einem Winter geliefert wurden, waren 8 Stück. Zweimal